

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 61 (1988)

Heft: 12: Les trois Dranses : Col du Grand-Saint-Bernard, Val d'Entremont, Val Ferret, Val de Bagnes, Lac Champex

Artikel: Skifahren, Schlitteln, Gleitschirmfliegen, Winterwandern = Panorama hivernal : palette variée

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skifahren, Schlitteln, Gleitschirmfliegen, Winterwandern

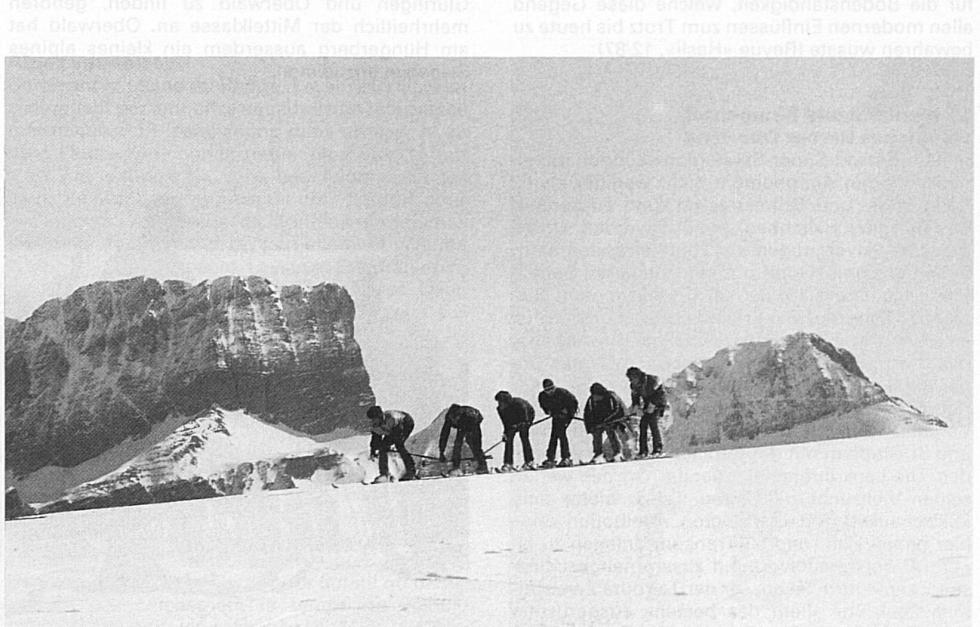
Auch dieser Winter kommt bestimmt. Mit vielfältigen Angeboten – in erster Linie für Skifahrer, aber auch für alle andern Freunde der weissen Jahreszeit. Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) hat sich nach den attraktivsten Angeboten umgesehen. Wer den SVZ-Faltprospekt «Wintersport pauschal 1988/1989» zur Hand nimmt, erkennt bald die Vielfalt im Schweizer Winter: 17 verschiedene Arten sportlicher Pauschalangebote werden darin aufgeführt, die von der «gewöhnlichen» Skiferienwoche bis zum Gleitschirmunterricht alles umfassen, was sich Wintersportler wünschen! Wir vermitteln einen regionalen Überblick über die verschiedenen Angebote.

Graubünden

Im dreisprachigen Land der 150 Täler, der «Feuerecke der Schweiz», bieten nicht nur die bestbekannten grossen Skiorthe wie Arosa, Davos, Flims/Laax, Lenzerheide, St. Moritz und Bad Scuol Skipauschalwochen mit oder ohne Skischulunterricht an; es gibt sie in mehr als 30 Bündner Wintersportorten. Der Langlauf hat seine grössten Stunden Anfang März am Engadiner Skimarathon, er wird aber während des ganzen Winters in den meisten Stationen unter besten Bedingungen ausgeübt.

Den neusten Trends kommen Bad Scuol, Davos, Laax und Pontresina entgegen, indem sie Snowboard-Pauschalwochen samt Unterricht aus schreiben; das winterliche Gleitschirmfliegen, unter kundiger Leitung praktiziert, steht in Bad Scuol, in Flims und in Sils im Engadin hoch im Kurs.

Wer ausser dem Skifahren oder Langlaufen noch einen Hallensport betreiben will, kann sich in Klosters mit Squash vertraut machen, während Davos, Disentis und Samedan Ski- und Tenniswochen ausschreiben. Golfspieler ziehen als winterliche Abwechslung eine Indoor-Golfwoche in Arosa in Betracht. Zwei Fliegen auf einen Schlag trifft man mit einer Schlittenfahrt im Albulatal. Sowohl mit der 1989 100jährig werdenden Rhätischen Bahn als auch mit dem Schlitten durchfahrt man zwischen Bergün und Preda eine äusserst eindrückliche, wilde Landschaft, deren bahntech-



nische Wunderwerke – Kehrtunnels und Viadukte – sich das eine Mal von der Warte des Bahnreisenden, dann aber aus jener des Fussgängers oder Schlittenfahrers bestaunen lassen. Die Schlittelstrecke Preda–Bergün ist fünf Kilometer lang; sie ist abends beleuchtet. In zahlreichen weiteren Bündner Wintersportorten werden Fahrten auf rassigen Schlittelbahnen unternommen, so zum Beispiel von der Schatzalp nach Davos und auf der Foppabahn in Flims.

Ostschweiz

Vor allem zwei Ostschweizer Regionen geniessen bei alpinen Skifahrern einen ausgezeichneten Ruf: das Toggenburg und Flumserberg. Daneben dürfen aber das Appenzellerland sowie Braunwald und Elm im Glarnerland nicht vergessen werden; denn wo eine Doppel-Olympiasiegerin – Vreni Schneider – aufwächst, müssen gute Voraussetzungen zum Skifahren herrschen... Wildhaus im Toggenburg und Flumserberg führen im

März 1989 spezielle Alpin-Skiwochen für Senioren durch, Wildhaus wartet außerdem mit Senioren-Langlaufwochen auf. Variantenskifahrer, denen man verschiedenenorts mit Skepsis begegnet, können in den Toggenburger Bergen an geführten Abfahrten durch lockeren, stiebenden Schnee teilnehmen. In Wildhaus werden auch Snowboard-Fans Pauschalwochen samt Unterricht angeboten. Langläufer finden im Appenzellerland beste Bedingungen für die Ausübung ihres Sportes.

Zentralschweiz

Engelberg und der Titlis, Andermatt und der Gemsstock sowie das Skigebiet von Sörenberg gehören zu den bekanntesten Wintersportorten im Herzen der Schweiz. Die Rigi, Melchsee-Frutt, Lungern-Schönbüel, die Region Ybrig, das Mythengebiet und der autofreie Stoos sowie zahlreiche kleinere Orte der Urschweiz vermögen Winter für Winter ebenfalls zufriedene Stammgäste an zu ziehen. Mit einer Spezialität wartet die Mörlialp ob Giswil auf: zwei Telemark-Wochen, die im März auf dem Programm stehen (Telemark ist einer der ältesten Schwünge des alpinen Skifahrens; er wird heute kaum mehr angewendet). Pauschalwochen für geführtes Tiefschneeskifahren führen Andermatt, Engelberg und Realp durch.

Jungfrauregion und östliches Berner Oberland

Eiger, Mönch und Jungfrau – ihnen zu Füssen wird die traditionsreiche Lauberhorn-Abfahrt durchgeführt. Womit angedeutet ist, dass Skifahrer in der Jungfrauregion ein spektakuläres Angebot vorfinden. Gleiches lässt sich von ihrem Gegenüber, dem Schilthorn ob Mürren, feststellen. Angesichts dieser bekannten Namen und der mit ihnen verbundenen Bergbahnen wird es niemanden wundern, dass in diesem Gebiet attraktive Skisafari-Wochen angeboten werden. Die bestbekannten Ferienorte Grindelwald, Wengen und Mürren bieten aber auch Gewähr, dass nicht nur eingefleischte Skifahrer auf ihre Rechnung kommen. Denn Wanderer und Curlingspieler sind in diesen Orten ebenfalls bestens aufgehoben. Der Hasliberg ob Meiringen ist eine weitere Region des Berner Oberlandes, welche ihr Wintersportangebot nicht unter den Scheffel zu stellen braucht. Die Sonnenterrassen des Hasitals sind bekannt für ihre abwechslungsreichen Abfahrten,



sie sind aber gleichzeitig herrliche Wanderreviere. Dass im und über das Haslital viele sagenumspinnene Geschichten zirkulieren, ist ein Beweis für die Bodenständigkeit, welche diese Gegend allen modernen Einflüssen zum Trotz bis heute zu bewahren wusste (Revue «Hasli», 12/87).

Saanenland und Simmental, westliches Berner Oberland

In der «Gstaad-Super-Ski-Region» können mit einem einzigen Abonnement nicht weniger als 69 Bahn-, Bus- und Skiliftstrecken (und ausserdem das Gstaader Hallenbad) benutzt werden. Unbegrenztes Skivergnügen auf 250 Pistenkilometern in den grossen Haupt- und den kleineren Seitentälern bis hinauf auf den 3000 Meter hohen Diablerets-Gletscher! Ein Erlebnis besonderer Art ist eine Fahrt in einem Heissluftballon, ein Angebot des französischsprachigen, aber zur Gstaad-Super-Ski-Region gehörenden Château-d'Œx, dem Hauptort des waadtändischen Pays-d'Enhaut. Von den Simmentaler Skiroten sind Zweisimmen und St. Stephan mit der Gstaader Region verbunden. Die Lenk ihrerseits, oberster Ort des wegen seiner Viehzucht bekannten Tales, bietet eine «Skischaukel» mit der Region Adelboden an – hier haben sich rund 50 Transportanlagen zu einem Abonnementsverbund zusammengeschlossen. Langläufern ist ausser der Talroute Zweisimmen-Lenk vor allem das bestens ausgerüstete Langlaufzentrum Sparenmoos ob Zweisimmen ein Begriff. Ebenfalls von Sparenmoos aus führt eine sieben Kilometer lange Schlittleroute hinunter ins Tal – sie ist sowohl tagsüber als auch abends eine wirkliche Attraktion.

Als «nordisches Zentrum» wird Kandersteg bezeichnet. Langläufer und Skispringer finden im Dorf am Nordportal des Lötschbergtunnels in der Tat ideale Verhältnisse. Auch alpiner Skisport wird in Kandersteg zu beiden Seiten des Tales praktiziert. Beliebt sind überdies die Curlingwochen, die im Januar und März dort angeboten werden.

Oberwallis

Wer Wintersport und Oberwallis sagt, hat beileibe die Qual der Wahl: Zermatt oder Saas Fee – Kleinmatterhorn oder Mittelallalin – sind hier die Spitzentreiter. Der Ausdruck «Grenzenloses Skivergnügen» trifft auf beide ohne Einschränkungen zu. Doch mit dem Skivergnügen allein hat es weder in Zermatt noch in Saas Fee sein Bewenden. Wie in den andern renommierten Schweizer Fremdenverkehrszentren bilden erstklassige Hotels und exklusive, noble Restaurants oder sympathische, einfache und gemütliche Gaststätten in diesen beiden autofreien Orten ein lebens-, das heisst ferienwertes Umfeld. Und Eisbahnen, gepfadete Wanderwege, Hallenbäder sowie Tennis-hallen lassen auch bei Nichtskifahrern keinerlei Langeweile aufkommen.

In Brig – Ausgangsort zu verschiedenen Skigebieten – und in Grächen werden Ski- und Tennis-Pauschalwochen organisiert. In Fiesch kommt der alte Telemarkschwung wieder zum Zug. Dieser Ferienort am Fuss des Eggishorns lädt Freunde der schmalen Latten zu Langlauf-Trekking-Wochen ein, Täsch bei Zermatt nimmt sich speziell der Wanderer an.

Die Bahnen des Aletschgebietes (Bettmeralp, Riederalp, Fiesch-Eggishorn) treffen die letzten Vorbereitungen, um die Skifahrer im kommenden Winter vom bisher üblichen Einschieben eines Billettes in die Kontrollapparate zu befreien – beim sogenannten «Handsfree-System» wird das in der Tasche mitgeführte Abonnement ohne weitere Manipulationen durch harmlose Radiowellen auf seine Gültigkeit hin überprüft.

Das Goms, der oberste Teil des Rhonetals, gilt seit Jahren als hervorragendes Langlaufgebiet. Dank der nie weit von der Loipe entfernten Furka-Oberalp-Bahn lassen sich die Streckenlängen bis hin zur Marathondistanz beliebig variieren – der

Gepäcktransport durch die Bahn ist ein weiterer Trumf, den dieses Tal auszuspielen hat. Die Hotels des Goms, im oberen Teil des Tals zwischen Gluringen und Oberwald zu finden, gehören mehrheitlich der Mittelklasse an. Oberwald hat am Hungerberg ausserdem ein kleines alpines Skigebiet anzubieten.

Der Faltprospekt «Wintersport pauschal 1988/89» kann gratis bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) Postfach, 8027 Zürich, angefordert werden. Bestellungen bitte mit Postkarte. Viele Pauschalen werden direkt bei den lokalen Verkehrsvereinen gebucht, die – wie die regionalen Verkehrsverbände – gerne Auskunft erteilen.



Plausch-Skirennen in Mürren in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Beim sogenannten «Challenge Cup» absolvierten zwei mit einem Bergseil verbundene Skifahrer den Parcours. Auf unserem Bild Sir Arnold Lunn am Start – seine «Seilschaft» belegte den zweiten Rang

Sir Arnold Lunn: Organisator der ersten Alpinen Skiweltmeisterschaften

Im Jahre 1921 organisierte der 1888 geborene Arnold Lunn auf der Scheidegg die britischen Skimeisterschaften, bestehend aus einer Abfahrt und einem Stil-Wettkampf. Langlauf fand keiner statt, aber ein Skispringen wurde abgehalten. Diese Entwicklung wurde von einigen britischen Skifahrern aufs schärfste kritisiert mit der Begründung, es sei absurd, dass ausgerechnet die schlecht skifahrenden Briten von Prinzipien abwichen, die von den sehr gut fahrenden Norwegern erstellt worden waren. Alle anderen Nationen waren dem norwegischen Beispiel gefolgt und hatten Skimeisterschaften lediglich im Langlauf und Skisprung anerkannt. Im selben Jahr publizierte Arnold Lunn im «British Ski Year Book» die ersten gedruckten Regeln für den Abfahrtswettbewerb. Es waren nur fünf, wobei uns besonders die letzte Regel heute seltsam anmutet: «Jeder Rennfahrer, der hinten auf seine Skier absitzt und diese als Schlitten benutzt, wird disqualifiziert.»

1922 flaggte Arnold Lunn in Mürren den ersten modernen Slalom auf. Es war nicht das erste Mal, dass Skifahrer die Zeit gestoppt wurde beim Durchfahren eines von Toren vorgegebenen Kurses. Aber das Besondere und Neue an Arnold Lunn's Slalom war seine Art, die Torkombinationen so zu plazieren, dass jede unmögliche Schwungart getestet werden konnte. 1923 ersetze der Slalom den Stil-Wettkampf an den britischen Meisterschaften.

Trotz der Unterstützung durch den SAS (Schweizer akademischer Skiclub) fuhren alle ausländischen nationalen Ämter für Skisport fort, den neuen Disziplinen mit Spott zu begegnen. 1926 sandte der britische Skiclub ein Memorandum an alle anderen nationalen Skiverbände, in welchem er sich für den Einbezug von Abfahrt und Slalom an internationalen Anlässen einsetzte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Gegner dieses Einbezugs fair argumentieren und Gründe dafür nennen würden, warum Abfahrtsrennen auch weiterhin ausgeschlossen sollten. Die Briten

erhielten nicht eine einzige Antwort auf dieses Memorandum, so gross war die Verachtung gegenüber diesen neuen Formen des Wettkampfsfahrens. Die Meinung war weitverbreitet, dass Arnold Lunn, der im familieneigenen Reisebüro tätig war, die neuen Varianten nur erfunden hätte zum Vergnügen jener Kunden, die zu feige zum Skispringen und zu schwach zum Langlaufen waren.

Arnold Lunn brachte seine Vorschläge 1928 vor den FIS-Kongress, welcher ein spezielles Komitee zu deren Behandlung einsetzte. Das deutsche Komiteemitglied Dr. K. Roesen war seiner persönlichen Neugierde gefolgt und hatte sich einige Abfahrten und Slaloms angesehen. Er war der einzige im Komitee, der die Briten unterstützte. Für seine Haltung erhielt er nachträglich einen Verweis vom Deutschen Skiverband mit der Begründung, er hätte sie lächerlich gemacht. Erst der FIS-Kongress von 1930 genehmigte dann Arnold Lunn's Vorschläge zur offiziellen Anerkennung von Abfahrt und Slalom. An diesem Kongress war auch Walter Amstutz vom SAS anwesend, der erste Nicht-Brite, der die Vorschläge unterstützte. Der Kongress betraute den britischen Skiclub mit der Durchführung der ersten Weltmeisterschaften in der Abfahrt und im Slalom im Jahre 1931; der britische Skiclub organisierte diese Meisterschaften nochmals 1935. Beide Male wurden die Weltmeisterschaften in Mürren unter der Leitung von Arnold Lunn ausgetragen. Es ist einmalig in der Sportgeschichte, dass eine Nation Weltmeisterschaften einer anderen Nation organisierte.

Zur Eröffnung der Wintersaison 1988/89 feiern der Kur- und Verkehrsverein, der Skiclub und die Skischule von Mürren den 100. Geburtstag des Skipioniers Sir Arnold Lunn. Ein Skifest mit Gedenkrennen und Plauschskirennen sowie eine Ausstellung (während des ganzen Winters) stehen in Mürren Mitte Dezember auf dem Programm.

Panorama hivernal: palette variée

A l'approche de l'hiver, les adeptes des deux lattes et d'autres sports se réjouissent à la pensée des mille et une possibilités qui vont s'offrir à eux. Les stations se préparent fébrilement et l'Office national suisse du tourisme (ONST) s'est mis en devoir de recenser leurs attraits. Son dépliant «Sports d'hiver à forfait 1988/89: inventorie les dix-sept genres de sports qu'on peut pratiquer au gré d'arrangements tout compris, des vacances de neige classiques aux séjours assortis de nouveautés comme le parapente. On trouvera ci-après la palette des offres par régions.

L'arc jurassien, royaume du ski de fond

Dans la vallée de Joux, sur le plateau des Rasses, puis entre La Brévine, Sibérie de la Suisse, et le Weissenstein au-dessus de Soleure, les pistes pour fondeurs tracent leurs longs rubans. La chaîne jurassienne affirme sa vocation pour les randonnées de fond. Dans le Jura neuchâtelois, le Jura bernois et sur le plateau des Franches-Montagnes, on n'a que l'embarras du choix pour des trekkings de plusieurs jours sur la neige. Entre La Chaux-de-Fonds et Montfaucon par exemple, on ne s'écarte guère de la ligne des Chemins de fer du Jura, aussi les tours peuvent-ils commencer ou se terminer en de nombreuses localités. Totalisant quelque 350 kilomètres, les pistes préparées y sont jalonnées par les pâturages, les forêts de conifères et des auberges sympathiques pour refaire ses forces.

Mais les fondeurs peuvent aussi longer de très haut les rives du lac de Biel, de la région du Chasseral à celle de Macolin. Rappelons par ailleurs qu'une piste de luge d'environ 7 kilomètres descend du sommet du Chasseral à Nods, sur le plateau de Diesse. Un plaisir hors du commun avec les Alpes pour toile de fond. Une combinaison analogue se présente au Weissenstein. Après le fond, la descente sur une luge (qu'on peut louer) emprunte un parcours de 5 kilomètres qui aboutit à Oberdorf. Le vendredi, des courses spéciales depuis Soleure permettent même la descente en nocturne.

Alpes vaudoises

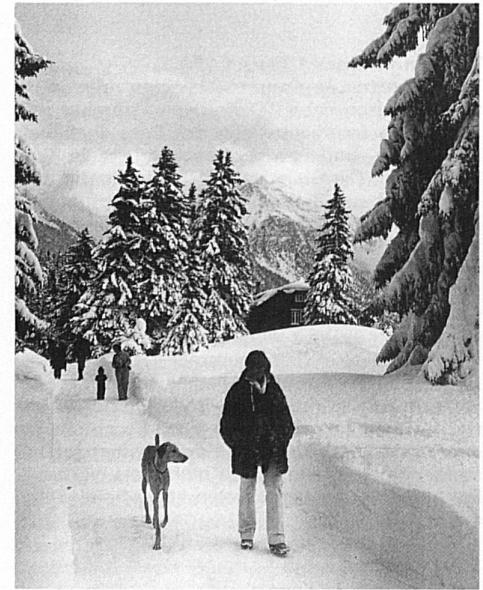
Dominant la plaine du Rhône, Leysin et Villars se distinguent par leur offre équilibrée en remontées mécaniques: 18 installations dans un cas, et 23 dans l'autre. On connaît moins peut-être, si l'on n'est pas Vaudois, la zone des Avants, sur les hauts de Montreux, qui est un petit paradis pour les lugeurs. Au-dessus de Sonloup commence une piste de 4 kilomètres, partiellement éclairée le soir. Pour le parapente, Leysin et Les Diablerets recommandent leurs semaines forfaitaires. Dans le Pays-d'Enhaut, Château-d'Œx met l'accent sur le ballon à air chaud, plaisir qu'on peut s'offrir en permanence avant ou après la Semaine internationale de ce sport qui aura lieu les 21-29 janvier 1989.

Des Portes du Soleil à la Raspille

A cheval sur la frontière franco-suisse, le domaine international des Portes du Soleil compte, sur sol helvétique entre Torgon et Champéry, une cinquantaine de remontées desservant 175 kilomètres de pistes de descente. Nombreux sont les parcours inédits à découvrir pour autant qu'on ne mesure pas chichement le temps du séjour. Même chose pour les safaris à ski.

Autre grand domaine skiable: les Quatre Vallées qui, au sud de la ligne Martigny-Sion, vont du Grand-Saint-Bernard au val d'Hérens. Les noms de Thyon, Haute-Nendaz et Verbier sonnent comme une promesse aux oreilles des skieurs, puisque 66 remontées – l'une d'elles va jusqu'à plus de 3000 mètres – ouvrent la voie à quelque 280 kilomètres de pistes alpines.

Dans les stations de Crans-Montana, riches de leur expérience des Championnats du monde de ski alpin 1987, 34 installations donnent la possibilité de changer de champ de ski au gré de son humeur. Mais Crans-Montana, c'est aussi la possibilité de skier sur le long glacier de la Plaine-Morte, où les fondeurs ont rendez-vous pour leur entraînement en altitude. D'autre part, ce serait faire injure au Haut-Plateau que de rappeler les charmes de sa vie mondaine.



Au pays du jeune Rhône

Au pied des grandes cimes, Zermatt et Saas Fee sont véritablement synonymes de sport alpin sans limites, notamment dans les domaines skiables dominés par le Petit-Cervin et le Mittelallalin. Mais les joies de la glisse ne sont pas seules au grand rendez-vous hivernal, agrémenté par le charme du séjour: établissements simples ou hôtels de classe, restaurants et auberges au cachet typique. Dans ces stations, on trouve aussi patinoires et piscines couvertes, halles de tennis et sentiers dégagés pour la balade.

Tant à Brigue, ville centrale pour gagner les champs de ski, qu'à Grächen, on propose des semaines forfaitaires combinant le ski et le tennis, alors que Fiesch remet en honneur la vieille technique du télémark. Cette station au pied de l'Eggishorn suggère par ailleurs des semaines de randonnées pour fondeurs.

Les remontées de la région d'Aletsch (Bettmeralp, Riederalp, Fiesch-Eggishorn) veillent à ce que les skieurs ne soient plus obligés d'introduire leurs cartes de libre parcours dans l'appareil de contrôle. Le nouveau système baptisé «hands-free» est à même de contrôler l'abonnement sans aucune manipulation par des ondes radio sans danger.

Quant à la haute vallée de Conches, bien desservie par la ligne Furka-Oberalp, c'est depuis quelques années une Mecque du ski de fond. Les parcours peuvent être allongés à volonté, et cela d'autant plus facilement qu'on peut confier au rail le transport des bagages. Dans cette région, de Gluringen à Oberwald, les hôtels appartiennent à la classe moyenne. Notons qu'Oberwald offre aussi au Hungerberg une petite zone pour le ski alpin.



Le dépliant «Sports d'hiver à forfait 1988/89» est diffusé gratuitement. On le demande par carte postale à l'Office national suisse du tourisme (ONST), Case postale, 8027 Zurich. Pour bien des forfaits, on peut réserver auprès des offices locaux de tourisme; comme les offices régionaux, ils sont heureux de fournir de plus amples renseignements.